

Grand Island Anzeiger und Herald.

Er erscheint jeden Freitag. Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der "Anzeiger und Herald" kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorauszahlung Vorzahlung erhält jeder Leser ein schönes Kränzenbuch gratis.

Office No. 305 West Dritte Straße.

Freitag, den 10. November 1893.

Das politische Wetterglas verkündet das Nahen einer Hochfluth.

Die Gemahlin des Schatzamtssekretärs ist mit der Herausgabe eines Kochbuches beschäftigt. Da werden wir ja jetzt aus bester Quelle das Rezept für den Cabinet-Pudding erhalten.

Cornelius und William K. Vandenberg, George und Edwin Goud und John Jacob Amor haben sich nicht registriert lassen, weil sie nicht zu stimmen brauchen, ferner haben die vom Volke Erwählten so stimmen, wie die Vandenberg's u. s. w. wollen. The public be d. . . (N. Y. Staatsztg.)

Wie Tammany Hall die Kriegskosten aufbringt, ist allbekannt. Wie kommt es aber, daß die Polizisten um \$50 pro Kopf, d. h. den doppelten Betrag der Feuerwehrlente und Briefträger, geschöpft werden, obwohl die Letzteren das gleiche Salär wie Polizisten beziehen? Rechnet man bei dieser Steuerabhebung mit den Nebeneinnahmen der Blauröde? (N. Y. Staatsztg.)

In den Fabrikdistrikten von Philadelphia herrscht große Noth unter der Arbeiterbevölkerung, so, daß die Zeitungen sich genöthigt sehen, das Publikum um Hilfe anzugehen. Die Wohlthätigkeitsgesellschaften haben alle Hände voll zu thun und stehen im Begriff, sich zu einem Centralkörper zu vereinigen, um systematisch zu Werke gehen zu können und die eingehenden Gaben in bester praktischer Weise zu verwenden.

Unter den verschiedenen Vorwürfen, die Herrn Cleveland von seinen verbitterten Gegnern aus den Silbergegenden gemacht werden, ist auch der, daß er seine Karriere als Hilfs-Blindenlehrer begonnen habe. Was die betreffenden Herren aber am meisten ärgert, ist der Umstand, daß Cleveland diesen Beruf noch heute ausübt: er bemüht sich, gewissen für eklatante wirtschaftliche Wahrheiten blinden Leuten diese Dinge greifbar erkenntlich zu machen. Er ist aber auch in gewisser Beziehung ein Augenarzt, denn er hat schon so manchen den Star gestochen und gar Vielen die Augen geöffnet.

Eine Anzahl „höherer Töchter“ in Newton in Massachusetts zog am „Halloweem“ in Knabenanzügen auf allerlei Sport aus bombardierten auf ihrer Tour das Haus eines biederen Farmers mit Krantöpfen, welche dieser für den Winter aufgespeichert hatte. Der Farmer fürzte wüthend heraus, lief den Uebelthäterinnen, welche unter lautem Gelächter die Flucht ergriffen, nach und, dieselben wüthlich für Knaben haltend, ergriffte er eine der jungen Schönen, legte sie über's Knie und verabschiedete ihr eine kräftige Portion von Denen, die nichts kosten, auf den rückwärtigen Körpertheil. Die Mädchen waren über dieses tragische Ende ihres Sports entsetzt und pflogen Verathung, ob sie nicht den groben Bauer verhaften lassen sollten.

Welchen Höhepunkt muß der Rufjentaumel in Paris angenommen haben, wenn man allen Entzies in „onangebenden Kreisen Frankreichs erwägen konnte, ob ein öffentliches Staatsbegräbniß für den todtten McMahon nicht aus Rücksicht für die Russen besser unterbleiben möge! Und warum? McMahon hat bekanntlich im Krimkrieg, als die Franzosen im Bunde mit der Türkei und England gegen Kaiser Nikolaus stritten, den starken Malakowthurm, den Schlüssel zur Festung Sewastopol, ertrümt. Und jene Russenfreunde wollten die Leiche nicht die zarten Gefühle ihrer Gattin verletzen, indem sie ein Trauergepräge für ihren ehemaligen Bestieger veranstalteten. Daß MacMahon in der französischen Geschichte die Rolle eines nationalen Helden spielt, trat bei diesen Leuten völlig in den Hintergrund. In der That soll denn auch das öffentliche Begräbniß erst dann zu Stande gekommen sein, als der Zar telegraphisch von Petersburg aus sich ernstlich eine derartige Speichellekerei verbot, mit der sich das französische Volk, das immer so sehr mit seiner Dankbarkeit gegenüber seinen großen Söhnen prahlt, in den Augen der ganzen Welt unendlich lächerlich gemacht hätte.

Für einen guten Trunk vergeht nicht, die Wirtschaft von Henry Sander zu besuchen.

Unsere Wahlen.

Die Dienstag Wahlen fielen größtentheils zu Gunsten der Republikaner aus. Nebraska war die letzte Tage theilweise noch zweifelhaft, doch wies Alles darauf hin, daß T. D. C. Harrison erwählt sein würde, und ist seine Ermählung ziemlich sicher anzunehmen mit etwa 5000 Pluralität.

Unser County ging gänzlich republikanisch mit Ausnahme des Coroners. Folgende Beamte wurden erwählt mit den angegebenen Mehrheiten:

Clerk, Partridge, 21; Schatzmeister, Cornelius, 309; Richter, Clifford, 888; Sheriff, Dean, 507; Vermeister, Baldwin, 150; Coroner, Engelsen, 276; Superintendent, Spint, 162.

In Grand Island wurden erwählt: S. J. Bateman, Assessor; Henry Garn und N. Sirt, Friedensrichter, und Carl Schiodte und E. A. Leake, Constabler. Als Supervisoren, McCashland; Platt und Payne haben je 550 Stimmen, müssen also loofen.

Im County wurden folgende Supervisoren erwählt:

Lake Township, Fred Suchlsen, Mayfield " J. C. Bishop, Cameron " Ed. S. Lee, Ida " W. Knor, Jackson " B. Francis, So. Platte " G. C. Humphrey.

In Center stehen die beiden Candidaten E. B. Engelman und D. M. Alter gleich und müssen loofen. Die anderen Townships hatten dieses Jahr keine Supervisoren zu wählen.

Andere Staaten.

New York, 8. Nov. Die gestrigen Wahlen fielen in den meisten Staaten zu Gunsten der Republikaner aus. Die Berichte sind noch nicht vollständig, doch ist aus denselben folgendes Resultat zu ersehen:

D h i o — William J. McKinley, Republikaner, als Gouverneur erwählt. I o w a — Frank B. Jackson, Republikaner, als Gouverneur erwählt.

V i r g i n i e n — O'Ferrall, Demokrat, als Gouverneur erwählt. N e w Y o r k — Allgemein republikanische Siege, doch beanspruchen die Demokraten die Legislatur.

N e w J e r s e y — Legislatur bis jetzt noch zweifelhaft. P e n n s y l v a n i e n — Republikanische Staatsbeamte erwählt. C h i c a g o — Demokraten siegreich. S ü d D a k o t a — Republikanische Candidaten.

K a n s a s — Republikaner für fast alle County-Memter erwählt. C o l o r a d o — Wahrscheinlich Sieg der Republikaner im Staate.

M a s s a c h u s e t t s — Greenhalge, Republikaner, als Gouverneur erwählt. K e n t u c k y — Demokratisch, wie gewöhnlich.

M a r y l a n d — Demokratische Staatsbeamte erwählt.

Vokales.

Die Grand Island Grocer Co. erhielt am Donnerstag eine Einladung von „Billsburg's Best“ Mehl, sowie gedörrte Pflaumen, Rosinen und gebüschelte Äpfel. Seht die Sachen und kauft.

An dem Türkei-Auslegen im Park am Sonntag Nachmittag beteiligten sich sehr Viele und wurde tüchtig darauf losgelegt. Die gewonnenen Türkeys und Enten haben jedenfalls die nächsten Tage gut geschmeckt.

Seid vorbereitet für den kalten Winter und kauft Euren Winterüberzieher von Woolstenholm & Sterne. Sie haben dieselben zu Eurem Portemonnaie passend, zu allen Preisen, von dem billigsten bis zum allerbesten.

Hr. F. J. Bahl wurde am Sonntag glücklich gemacht durch die Ankunft seiner Frau und Tochter, die eine mehrmonatliche Besuchsreise nach Europa gemacht hatten und das leidige Strohmittewerthum hatte nun sein Ende erreicht.

Der Cyclon-Verkauf von letzter Woche verlor seine Gewalt zum Theil durch das kürzliche Fallen der Preise. Um ihm wieder Kraft zu geben, offeriren wir 19 Pfund Granulirten Zucker für \$1.00 bei der Grand Island Grocer Co., Baargeldhaus, nur am Samstag den 11. November. In Verbindung mit dem „Cyclon“: Aller Paket Kaffe zu 25 Cents; Fangt die Briefe.

Apotheker Wilcox liegt sich mit der Stadt in den Haaren und zwar wegen der Verordnung die verbietet, daß Zettel und Vergleichen in den Straßen umhergeworfen werden. Er annoncierte die letzten Tage ein Parfüm, genannt „Rana“ und ließ durch Jungen Zettel allerwärts auslegen und herumwerfen. Er wurde arretirt, bekannte sich jedoch nicht schuldig und wird die Ordinarz betreiben. Der Fall wird heute verhandelt.

Briefkasten.

Hr. Rudolph John, Loup City — Ihre Bestellung erhalten, wie Sie gefehen haben werden. Ihre Frage, ob Deutschland im deutsch-franz. Kriege Hilfe von England hatte, müssen wir verneinen. Deutschland führte den Krieg ganz allein und hatte von keinem andern Lande Hilfe.

Offizielles Notum von Hall County.

Table with columns for Supreme Judge, For Regents of the University, Co. Clerk, Co. Treasurer, Co. Judge, Sheriff, Sur-veyor, Coroner, Supt., Supervisors. Lists names and counts for various precincts.

Letzte Woche brachten wir die Nachricht, daß Judge Higgins in Columbus todt vor seiner Office gefunden worden sei. Später wurde berichtet, daß Higgins und sein Sohn Edward Zimmer im Postoffice-Gebäude dort inne haben und daß gegen 12 Uhr, als der Sohn sich nach denselben begeben wollte, er seinen Vater am Fuße der Treppe regungslos liegen sah. Es wurde sofort ärztliche Hilfe geholt, doch kam der Bewußtlose nicht mehr zur Besinnung, sondern starb bald darauf. Die Coronersjury gab ihren Ausspruch dahin ab, daß der Verstorbene zu seinem Tode gekommen sei, indem er die eiserne Treppe herunterstürzte, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Man nimmt an, daß er etwa eine Stunde gelegen hatte, bevor er aufgefunden wurde. John G. Higgins war in Illinois geboren, seit 1869 verheirathet, früher in Chicago, dann in Council Bluffs, Columbus und Grand Island wohnhaft. Er hinterläßt eine Gattin und verschiedene Kinder. Seine älteste Tochter, Bessie, ist angestellt in der Office des Ver. Staaten Revenue Collectors in Omaha.

Plattdütsche Vereen!

Alle Mitglieder von'n Plattdütschen Vereen ward hiermit benachrichtigt, dat de Generalversammlung von Sündag, den 29. Oktober bet to den 12. November, Sündag Rambaag Klof 2 verlagt is. Alle Mitglieder sind opffodert, to erschieen. Versammlungslokal: A. D. N. W. Halle.

A. G. Rehder, Sekretär.

Die Weisagung.

Märchen von Emil Starrer.

In jener glücklichen Zeit, da noch jeder Prophet die Wahrheit sagte und alle Menschen ihm glaubten, lebte im Morgenlande Ali, ein weiser und mächtiger Fürst. Er war schon alt und grau geworden, ohne daß er die Freude erlebt hatte, einen Thronerben zu erhalten; aber weil Allah ihn liebte, erfüllte sich plötzlich sein Lieblingswunsch.

Nun war große Freude in der Stadt und Land, und Ali gab ein glänzendes Fest, zu dem er alle Weisen seines Reiches berief, damit sie das Schicksal des Knaben aus den Sternen verkündeten. Dieser aber war ein wunderbares Kind; denn kaum hatte er das Licht der Welt erblickt, da lachte er es mit seinen großen klaren Augen und dem süßen kleinen Mäulchen so fröhlich an, als ob er recht von Herzen darüber vergnügt wäre, in eine so schöne Welt gekommen zu sein. Der Fürst aber erfreute sich doppelt an dem lachenden Kinde.

Als nun die Propheten beim Sternensichimmer im großen Palaßgarten waren und Alles in regungsloser Andacht ihren Weissagungen lauschte, da vernahm man bios Gähntiges, und Jeder verhielt dem heiteren Sproßling ein reiches Maß von Blick.

Zulezt aber trat Saadullah vor — das war der Älteste und Weiseste von ihnen. Er betrachtete lange die Sterne und den jauchzenden und strampelnden Knaben. Dann sprach er feierlich, aber milden Tones, indem athemlose Stille herrschte: „Ali, Dein Sohn wird nicht alt werden.“

Eine heftige Bestürzung besiel Alle, und Viele murrtten in lautem Unmuth, daß Saadullah, wenn er wirklich so Schlimmes in den Sternen gelesen, es nicht verschwiegen und die Freude des Vaters zerstört hatte.

Dieser aber sprach mit jorngeröthetem Antlitz auf und rief: „Wohl, Greis, aber wehe Dir, wenn Du gelogen, Dir und Deinen Nachkommen schwöre ich dann ein schreckliches Ende!“

Der Weise hörte diese Drohung mit ruhiger Stirne, verneigte sich und ging. Alle Anderen aber blieben in tiefer Verstohlenheit zurück. Das Kind jedoch in goldener Wiege lagte mit seiner wunderbar hellen Silberstirne so muthwillig, daß kein ganzes Körperchen zitterte und das Echo von den Palaßwänden lustig wie heiterer Spott hinter dem Unglückspropheten herklang.

Und wer da glaubte, daß jene düstere Prophezeiung auf das Leben des jungen

Prinzen seine Schatten werfen würde, der sah sich bald enttäuscht. Nie hatte das Land einen so fröhlichen Thronerben und, als der greise Ali, seines Sohnes froh, gestorben war, einen so vergnügten, aber auch weisen und gerechten Fürsten gehabt als den jungen Ben Ali.

Doch als auch sein Haar erbleichte und schon sein sechzigster Geburtstag herannahte, umgaben ihn viele Solde, die Haß und Reid im Herzen trugen, und sprachen zu ihm:

„Herr! Hat nicht jener Prophet schändlich gelogen, der prophezeite, Du würdest nicht alt werden? Und verhielt Dein Vater nicht ihm und seinen Nachkommen dann ein schreckliches Ende? Noch aber lebt Saadullah, dieses falschen Weisen Sohn, reich und geht unter uns — denke an den Schwur Deines Vaters und halte Gericht über ihn!“

Ben Ali war ein milder Fürst und haßte die Grausamkeit. Was aber sein Vater geschworen, mußte er dennoch halten, und er rief daher schweren Herzens an seinem Geburtsfeste Weise und Volk zu jener Stelle im Palaßgarten zusammen, wo einst der falsche Spruch verkündet worden war, und sprach dort also zu Saadullah:

„Entfinnst Du Dich, was einst Dein Vater weisagte und was darauf der meine schwor?“

„Wohl, Herr!“ entgegnete der Weise ruhig.

„Und Du zitterst nicht vor der Strafe, die Deiner wartet?“ fragte Ali vermundet.

Da huschte ein stolzes Lächeln um Saadullah's Mund. Dann aber trat er auf die Stufen des Thrones und leuchtenden Blicks mit weihlich schallender Stimme sprach er:

„Ewig wahr ist das Wort des Propheten und nicht schändet die Lüge seine Lippen! Schauet ihn an, den Fürsten, dessen Haar wohl silbern erglänzt wie Bergschnee, dessen blühendes Antlitz aber das sonnige Lächeln der Jugend bewahrt! Hat mein Vater gelogen? Ist Ben Ali etwa alt geworden?“

Da erbraute nicht endender Beifallsjubel und schon verschwanden die Reider. Der Herrscher aber lachend unter Thränen stieg vom Throne, umarmte den Weisen und nannte ihn seinen Freund. Die Worte des Propheten jedoch galten im Volke noch mehr als zuvor.

Verschiedener Standpunkt.

1. G a s t: „Haben Sie soeben die Erzählung des Hausherrn gehört? Es ist doch schrecklich, wie der aufschneidet!“

2. G a s t (wehmüthig sein Bröddchen betrachtend, auf dem der Anflug einer Wurstscheibe ruht): „Ganz richtig! Wenn



Mrs. Ogden Snyder, Albany, N. Y. „Ich verdanke mein Leben Hood's Sarsaparilla.“

Vor zwölf Jahren begann ich anzuschwellen, gefolgt von Drehschmerz im Magen und Uebelkeit, begleitet von beständigen Schmerzen. Nach und nach verschlimmerte sich dieser Zustand bis vor drei Jahren. Werste folgten mir, das Leben ist

Verursacht durch ein Gewächs. Mehrere Monate war ich nicht im Stande, irgend welche feste Nahrung zu mir zu nehmen. Ich war sehr abgemagert, hatte häufige Blutungen und Schmitte mit den Krämpfen überwiegen, bis es mir gelang, einen kleinen Haufen zu essen. Eines Tages rief mich ein Freundin, Hood's Sarsaparilla zu versuchen; ich that es, und begann nach und nach mich zu erholen.

Ich fing an, Hunger zu verspüren, konnte nach einer Weile feste Nahrung bei mir behalten, nahm an Gewicht zu, die Schmerzarten liehen nach, und ich fühlte mich durchaus wohler. Während der letzten zwei Jahre war mein Befinden ziemlich gut und ich war die ganze Zeit fähig, die Hausarbeit für meine Familie zu verrichten. — Mrs. Ogden Snyder, No. 10 Jublen Str., Albany, N. Y.

Hood's Sarsaparilla ist die besten Haut- und Blutreinigung, fördert die Verdauung, heilt die Nerven.

doch lieber die Hausfrau etwas mehr aufschneiden würde!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Wer brav ist und Gutes thut, der kommt in den Himmel. Was geschieht aber mit dem, der Böses thut?“

Advokaten des Sohnen: „Den verteidigt mein Vater!“

Schlagfertig.

Richter: „Sie sind in die Apotheke eingebrochen! Haben Sie etwas als mit der ben den Umständen anzuführen?“

— Angeklagter: „Ich hatte furchtbare Zahnschmerzen.“

Ein vollendeter Hofmann. Der Herzog von Grammont wollte eines Tages dem Kardinal von Fideleum seine Aufwartung machen und traf Frankreichs allmächtigen Minister bei einer ziemlich kindischen Beschäftigung an. Derselbe sprang nämlich in Unterbekleidern gegen eine Wand und merkte mit großer Aufmerksamkeit an, wie hoch er gesprungen sei. Grammont erparte dem Kardinal die Beschämung, über seine Vergnügung erörtern zu müssen, sondern zog sofort, ohne irgend ein Erstaunen zu äußern, seinen Rock aus und rief, indem er gleichfalls anfing zu springen: „Ich weite, daß ich ebenso hoch springe wie Eure Eminenz.“ Dieses kluge Benehmen verschaffte ihm die Freundschaft des Ministers und in der Folge den Titel eines Marschalls von Frankreich.

MARTIN'S Ein-Preis Baarhaus immer das billigste! Wir offeriren am Mittwoch

Kleider-Zeuge zu nie dagewesenen Preisen.

Zu 75 Cents per Yard: 20 Stücke feine Kleiderzeuge in allen neuen Schattirungen; Waaren, die im Beginn der Saison nicht für weniger als \$1.50 per Yard kosten.

Zu 25 Cents per Yd.: Feine und gewürfelte Henriettas, Satins, französische Fabrikate, 36 Zoll breit, regulärer Werth 50c. per Yd.

Zu 39 Cents per Yd.: 50 Zoll breiter Kleiderflanel, in allen Farben; wir verkaufen denselben sonst zu 50c. die Yd.

Zu 35 Cents per Yd.: Gute Auswahl von 20 Stücken schottischen Cheviot. Derselbe Waare wurde in Iowa zu 50c. verkauft.

Zu 29 Cents per Yd.: Feine 36 Zoll breite Flanelle, gut werth 50c.

Zu 50 Cents per Yd.: 5 Stücke feine schwarze Serges, ganz Wolle, und nie unter 75 Cents die Yard verkauft.

Zur Notiz: Diese Waaren sind neue Importationen, keine Reste und Stücken von einem Bankrottlager oder einer Trödelrube, sondern sie kommen frisch aus deutschen, französischen und amerikanischen Webereien und sind für bares Geld gekauft.

Martin's populäres Schnittwaaren-Haus, 3te und Locust Str., GRAND ISLAND, - - NEB.

Echte Elgin Uhr Frei per \$11.50. Echte Elgin Uhr Frei per \$40.00. 14 kar. solid goldenen Uhr, im Klaffen nicht zu unterscheiden ist, doch viel dauerhafter, Gemüthlicher, schoniger und genau gehend. Garantie für 20 Jahre. Red Star Watch Co. (Incorporated) 21 La Salle Street, Chicago, Ill.